

Richtige Literatur im Falschen

In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Globale Wirtschafts- und Finanzkrise, Umverteilung von unten nach oben, fortgesetzte Ausbeutung der Ressourcen und Klimawandel, soziale Exklusion, wachsende Arbeitsbelastung – das sind nur einige Stichworte einer hochkomplexen Gemengelage. Wie kann man darüber literarisch schreiben? Können und müssen das Themen für die zeitgenössische Literatur sein? Gibt es überhaupt Auswege, der Integrationsfähigkeit des kapitalistischen Systems schreibend zu entkommen? Was ist die Rolle von Schriftstellern im globalen Kapitalismus? Lässt sich ein dauerhafter Arbeitszusammenhang von Autorinnen und Autoren organisieren?

Konzept Ingar Solty, Enno Stahl

Kooperationspartner



Mit freundlicher Unterstützung durch die Zeitschrift „Das Argument“

Literaturforum im Brecht-Haus

Chausseestraße 125
10115 Berlin-Mitte
Tel: 030 - 28 22 003
Fax: 030 - 28 23 417
Mail: info@lfbrecht.de

www.lfbrecht.de
[facebook.com/lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)

Verkehrsverbindungen

U6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum
Bus 245 Invalidenstr./U-Bhf. Naturkundemuseum
Bus 142 Torstraße/U-Bhf. Oranienburger Tor
Tram M1, 12 Oranienburger Tor



Richtige Literatur im Falschen?

Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik

17./ 18. April 2015

Öffentliches Symposium
mit Abendveranstaltungen



Freitag, 17. April 2015

TAGUNGSPROGRAMM (Eintritt frei!)

Mit **Ann Cotten, Annett Gröschner, Joachim Helfer, Christina Kaindl, Jan Loheit, Thomas Meinecke, Norbert Niemann, Helmut Peitsch, Monika Rinck, Kathrin Röggl, David Salomon, Stefan Schmitzer, Erasmus Schöfer, Ingo Schulze, Ingar Solty, Enno Stahl, Thomas Wagner, Michael Wildenhain, Raul Zelik** u.a.

10:30-12:30 Uhr

Gegenwartsdiagnose: In was für einer Welt leben wir eigentlich? Theorien und Analysen des heutigen Kapitalismus
Sektionsleitung und Input-Referat: **Ingar Solty**

In den letzten 30 Jahren hat sich das Erscheinungsbild des Kapitalismus entscheidend verändert. Diesen Prozess gilt es auszuloten als den realen sozialen Raum, in dem sich Literatur bewegt und den sie reflektiert. Als Aspekte seien genannt: Fragen der Veränderung der Produktionsweise (Computerisierung, High-Tech-Kapitalismus, flexible Spezialisierung), der Internationalisierung (Transnationalisierung, globale Wertschöpfungsketten), die Finanzialisierung, die Veränderung von Staatlichkeit (Internationalisierung des Staates, „Neuer Konstitutionalismus“, Workfare), die Veränderungen in der Arbeitswelt (Prekarisierung, Fraktalisierung, sekundäre Ausbeutung, Landnahme), die Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen (Feminisierung der Arbeitsmärkte, Care-Economy), die allgemeinen Formen der Subjektkonstitution im Neoliberalismus und das Verhältnis von Kapitalismus und Demokratie im Kontext der globalen Krise.

14:00-16:00 Uhr

Ästhetikdebatten revisited: Die Literatur in der kapitalistischen Gesellschaft
Sektionsleitung und Input-Referat: **Helmut Peitsch**

Das Verhältnis von Literatur und kapitalistischer Wirklichkeit ist ein zentraler Diskussionsfaden der Literaturtheorie, von Walter Benjamin bis Terry Eagleton. Dem zur Seite

zu stellen, sind die Verdichtungen dieses Spannungsverhältnisses anhand von zentralen Wegmarken, angefangen mit der Ibsen-Debatte in der deutschen Sozialdemokratie über den Formalismusstreit, die Expressionismusdebatte etc. Vor diesem Hintergrund soll die Rolle der Literatur in der Gesellschaft diskutiert werden. Grundlegend stellt sich dabei die Frage, inwiefern Literatur einen Zugang zur Wirklichkeit ermöglicht, den die sozialen Wissenschaften in ihrem Zwang zur Abstraktionssprache und begrifflichen Kategorisierung entbehren. Andererseits: Wie kann die Literatur in ihren Bemühungen um Allgemeines und um Engagement ihre literarische Qualität erhalten, ja stärken? Ab wann trifft sie der Vorwurf der „Tendenzliteratur“?

16:30-18:30 Uhr

Realismus und Pseudo-Realismus: Kapitalismus in der deutschsprachigen und internationalen Gegenwartsliteratur
Sektionsleitung und Input-Referat: **Enno Stahl** („*Deutschsprachige Literatur in Auseinandersetzung mit der Kapitalismuskrise*“)
Weiteres Input-Referat: **Norbert Niemann** („*Internationale Literatur in Auseinandersetzung mit der Kapitalismuskrise*“)

Wie steht es um die Gegenwartsliteratur? Inwiefern ist diese im Stande, zentrale Veränderungen in der Arbeits- und Lebenswelt des Kapitalismus im 21. Jahrhundert ästhetisch zu reflektieren und kritisch zu verarbeiten? Begrifflich wäre zu unterscheiden zwischen einem analytischen, sozialen und einem Pseudo-Realismus. Ausgangspunkt ist unter anderem die 2014 von Florian Kessler in der ZEIT angestoßene Debatte über die vermeintliche „Bravheit“ der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Die Tragfähigkeit von Kesslers These wird diskutiert, der zufolge die (Ober- und Mittel-)Klassenherkunft vieler zeitgenössischer Schriftsteller den Blick für die Veränderungen der sozialen Wirklichkeit tendenziell verstelle und dazu führe, dass diese weitgehend aus dem literarischen Stoffpotenzial ausgeklammert bleibt. Gleichzeitig wird ein Seitenblick auf die internationale Literatur und deren Aufarbeitung der gesellschaftlichen Lagen unternommen.

Abendprogramm 17./18. April

Freitag, 17. April 2015, 20:00 Uhr | 5 € | 3 €
PODIUMSDISKUSSION UND LESUNGEN
Idee und Praxis kritischer Literatur

Mit **Norbert Niemann, Ingo Schulze, Ingar Solty** und **Michael Wildenhain** | Moderation **Christina Kaindl**
Im Anschluss lesen **Joachim Helfer, Thomas Meinecke, Monika Rinck** und **Raul Zelik**

Was versteht man unter kritischer Literatur? Welche Bedeutung haben sozialrealistische Ansätze im Rahmen einer emanzipatorischen, kritischen Literatur und wie lässt sich die gesellschaftliche Wirklichkeit vom Standpunkt ästhetischer Intervention reflektieren? Wie ist andererseits der Falle zu entgehen, dass Literatur zunehmend an gesellschaftlicher Aufmerksamkeit verliert? Wo liegen die Grenzen dessen, was Literatur zu bewegen vermag?

Samstag, 18. April 2015, 20:00 Uhr | 5 € | 3 €
PODIUMSDISKUSSION UND LESUNGEN
Gemeinsam oder zusammen? Chancen eines kritisch-emanzipatorischen Literaturdiskurses

Mit **Erasmus Schöfer, Kathrin Röggl** und **Jan Loheit**
Moderation **David Salomon**
Im Anschluss lesen **Ann Cotten, Stefan Schmitzer** und **Enno Stahl**

Sich zu organisieren, gemeinsam für ästhetische Standards einzutreten – sind das allzu altertümliche Gedanken und Versuche? Oder würde nicht gerade die Verstärkung eines kritischen Dialogs jene Professionalisierung der Debatte nach sich ziehen, die im Falle einer sozial-emanzipatorischen Literatur nicht weniger dringlich ist als bei politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Welche Vorbilder für Schriftstellerzusammenschlüsse gibt es? Wie sähe eine zeitgemäße Form dessen aus?